

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **37 (1958)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BRUNO KUSTER

Sozialistische Gewissensforschung

In ihrem Buch «Die Ideologien und die Wirklichkeit» (deutsche Übersetzung, herausgegeben vom Verlag R. Piper & Co., München; französischer Titel: «Idéologie et Réalité, herausgegeben von der Librairie Plon, Paris, 1956) vertritt die in Genf und Paris wirkende Philosophiedozentin Jeanne Hersch die leidenschaftliche Überzeugung, das Ziel sozialistischer Bestrebungen bestehe in der Schaffung einer Gesellschaftsordnung, die dem Einzelmenschen die individuelle *Freiheit* gewährleistet. «Die politische Freiheit ist die schützende und heilige Form der *Leere*, die unerlässlich ist für das andere: die konkrete Freiheit, die einzige menschliche Fülle.»

Innerhalb dieses von der politischen Freiheit umhegten leeren Raumes soll das Individuum, unbehelligt von staatlichem Zwang ideologischer oder religiöser Bindung, sich selbst, das heißt frei sein können. Mit Entschiedenheit spricht Jeanne Hersch auch dem Sozialismus das Recht ab, den ganzen Menschen erfassen zu wollen, denn er würde wegen dieses totalen Anspruches eben die individuelle menschliche Freiheit zerstören. Der Sozialismus bietet kein Credo, sondern lediglich einen Appell für die Freiheit, erklärt die Autorin.

Bei einer derartigen Verabsolutierung des Freiheitsbegriffes stellt sich aber sehr bald die Frage, ob es überhaupt noch statthaft sei, die Menschen ideologisch beeinflussen zu wollen, denn jeder Überzeugungsversuch müßte vom Standpunkt einer konsequenten Wahrung der absoluten Freiheit aus zurückgewiesen werden. Und so sündigt Jeanne Hersch gerade mit ihrem Buch ebenfalls wider den «heiligen Geist» der absoluten Freiheit, indem sie eine Ideologie der Freiheit entwickelt, die in ihrem Anspruch auf Wahrheit notwendigerweise wiederum total ist und unbekümmert in das sorgfältig abgezirkelte Feld der «Leere» eindringt. Zum Glück ist das so, denn sonst müßten die Menschen ja aufhören, die Wahrheit im Widerstreit der Meinungen zu suchen!

Jeanne Hersch hat sich mit ihrem Werk die Aufgabe gestellt, das Verhältnis der verschiedenen Ideologien, insbesondere des Sozialismus, zur heutigen Wirklichkeit zu untersuchen. Als Resultat ihrer Überlegungen skizziert sie schließlich die Grundzüge einer sozialistischen Politik und Gesellschaftsordnung.